

Er scheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
außerdem durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die beständige
Stelle, bei größeren
Anzeigen mit
entw. Rabatt.
Der ganze Ertrag des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der hiesigen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 288.

Freitag, den 8. December

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vor einigen Tagen sind aus einem Hause der Niemeherstraße hier selbst 1 leinenes Frauenhemd mit gestickter Halskrause, gez. C. E. 15. 1 Herrenhemd von Shirting, gez. R. S. 2., gestohlen worden.

Mittheilungen über den Verbleib u. dieser Sachen sind bei der Polizei-Inspection, Zimmer Nr. 18, zu machen.

Halle, den 3. December 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach den Beobachtungen der Kontrolle-Station im städtischen Gymnasial-Gebäude betrug im November l. Js. die Lichtstärke des von hieriger Gasanstalt gelieferten Gases durchschnittlich 14 Wallrathkerzen und 33—33,5° des Erdmannschen Gasprüfers; sie war demnach 1 Wallrathkerze größer als das vorgeschriebene Normalmaß.

Das Gas war genügend rein und zeigte am Manometer des Beobachtungslokals während des Abend-Consums einen Wasserdruck von 2,6 c. m. und am Tage 3,2 c. m.

Halle, den 4. December 1871.

Curatorium des Gas-Anstalt.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Die Landtage sind nach Schluß des deutschen Reichstages in den deutschen Einzelstaaten fast überall eröffnet worden oder haben ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Der Geist, welcher ihre Verhandlungen durchweht, die Aufgaben, welche ihnen unterbreitet sind — im Wesentlichen sind sie überall die gleichen. Der große gemeinsam durchgelämpfte Krieg, in welchem wohl kein Staat dem andern an Kraftaufwand und Leistungen zurückgeblieben, das Volk aber in allen Staaten den gleich guten Willen und die gleiche Opferbereitschaft gezeigt hat, läßt überall in Eröffnungsgedeben, Antwortadressen und Verhandlungen das gleiche berechtigte Selbstgefühl hervortreten. Die Finanzlage ist theilweise eine Folge der günstigen kriegerischen Erfolge, in allen Staaten im wesentlichen die gleich günstige, sie eröffnet der Lösung unserer Kulturaufgaben, zugleich auch der äußeren Stellung unserer Staatsdiener überall bessere Ausichten als früher der Fall war. Das Bewußtsein, mit dem äußeren Feinde vorläufig fertig geworden zu sein, ruft überall dem Volke, der besseren Gestaltung des inneren Staatslebens um so eifriger nachzustreben. „Siegestrausch und Siegesgeheul“ vermögen nur einzelne Demokraten und demokratische Blätter wahrzunehmen; in Wirklichkeit sind unser Volk, seine Vertretungen und seine Regierungen ruhig und nüchtern bei den Werken und Arbeiten des Friedens. Und in den Einzelstaaten ist ja für solche Arbeiten die eigentliche Werkstatt beschloffen, da Rechtspflege und bürgerliche Verwaltung zum weitaus größten Theile Sache der Einzelstaaten geblieben ist. Ihrer Entwicklung wird daher das politische Interesse immer vorzugsweise sich zuzuwenden haben, wie sehr die Gestaltung des Reiches auch großartiger und blendender erscheinen mag.

— Auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung des Abgeordnetenhaus am 9. d. M. steht: 1. Berathung über die geschäftliche Behandlung der beiden Gesetzentwürfe, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Ober-Rechnungskammer und betreffend die Stempelabgaben von gewissen, bei dem Grundbuch-Amte anzubringenden Anträgen; 2. Schlußberathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Nassauische Brand-Versicherungs-Anstalt; 3. Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1872, General-Discussion.

— In einem Artikel über die Finanzlage Preußens bemerkt die „Prov.-Korr.“ über die in Aussicht gestellte Steuererleichterung von einer Million: „Die endgültige Entschließung über die Art dieser Erleichterungen ist noch vorbehalten, doch dürften sich dieselben zunächst auf die untersten Klassen der Steuerzahler erstrecken.“

Berlin. In Erwiderung des Rundschreibens Andrassy's ist der diesseitige Gesandte in Wien, General v. Schweinitz beauftragt worden, dem österreichischen Kabinet die rückhaltlose Zustimmung zu der angekündigten Politik zu notificiren, unter Hinweis auf die Solidarität beider Regierungen hinsichtlich der Befestigung des Weltfriedens.

— Die Kosten der Revision, Zusammenstellung und statistischen Verarbeitung des bei der Volkszählung im Jahre 1871 gewonnenen Materials sind für den preussischen Staat auf 68,000 Thlr. veranschlagt.

Oesterreich. Großes Aufsehen erregt die pßliche und unerwartete Pensionirung des österreichischen Generals Gablenz, der zuletzt die Stelle des Landescommandirenden von Ungarn bekleidete. Die Zeitungen wetteifern in Lösung dieses Räthfels, das sich ebenbürtig an das Deustische anreihet. Uns will es scheinen, als studire man in den maßgebenden Kreisen Oesterreichs gegenwärtig die Geschichte des alten Griechenlands. Dort wurden Männer, die sich einer hohen Gunst und Popularität erfreuten, als staatsgefährlich in die Verbannung geschickt. Sonach wären Deust und Gablenz beide die jüngsten Opfer des alten „Scherbengerichts.“

— Der Konflikt, der im Lager der Verfassungspartei ausgebrochen ist, kann als beigelegt betrachtet werden; man hat eingesehen, daß heute Einigkeit nothwendiger denn je und daß die Verfassungspartei nur dann ihren zahlreichen Segnern gewachsen ist, wenn sie ihnen in geschlossener Phalanx gegenübertritt.

Belgien. Wenn unsere jüngste Ministerkrisis in ihrem Entstehen und Verlauf einen sehr ungewöhnlichen, ja anomalen Charakter zeigt, so ist dagegen die Lösung, welche sie gefunden hat, unter den gegebenen Umständen wohl die einzige korrekte. Ein klerikales Ministerium, dem eine ansehnliche liberale Partei in der Kammer treu zur Seite steht, fällt vor dem Rufe der allgemeinen Entrüstung: „Nieder mit den Spitzbuben!“ Obgleich es den König gewiß nicht gelüftet hat, seine konstitutionellen Befugnisse zu überschreiten, obgleich er persönlich offenbar mehr mit der katholisch-konservativen Partei sympathisirt, so erkannte er doch in dem allgemeinen Ruf nach ehrlichen Leuten, in dem unermüdlichen, unaufhörlichen Schrei: „A bas les voleurs!“ der ihm seit zehn Tagen in die Ohren schallte, die berechtigte Stimme des Volksgewissens, — erkannte, daß eine Regierung, welcher Partei sie auch angehöre, auf welche Majorität sie sich auch stütze, unmöglich wird, wenn sie nicht auch reine Hände und ein gutes Gewissen hat. Und da seinen Ministern diese Erkenntniß nicht von selbst kommen wollte, so sah er sich genöthigt, ihnen zu erklären: „daß ihr Rücktritt nothwendig sei.“ Unter diesen Verhältnissen ist die als gelungen angekündigte Bildung eines andern katholischen Ministeriums aus

„ehrlichen Leuten“ nicht bloß die korrekteste, sondern auch für die Liberalen eine befriedigende Lösung der Verwickelung.

England. Die Behandlung, welche der Deutsche Reichstag dem Flottenbudget hat angedeihen lassen, findet den vollsten Beifall des Economisten, welcher hierbei den wunderbaren gesunden Menschenverstand preist, der sich in dem politischen Leben Deutschlands zu erkennen giebt. In England glaubte man schon vor dem Kriege, daß Deutschland sich bereit an die Arbeit geben werde, eine Flotte ersten Ranges zu schaffen; und nach dem Kriege wäre nichts natürlicher gewesen als ein solches Bestreben. Dennoch widerstand Deutschland der Verwirklichung, selbst nach dem Kriege, mit Hülfe der französischen Kriegsschädigung eine große Flotte zu bauen. Seine Staatsmänner fanden, daß eine solche von geringem Nutzen sein würde. Sie wollten zufrieden sein, wenn sie Panzerschiffe genug haben, um den Angriffen halbcivilisirter Nationen entgegenzutreten und den Seemächten zweiten Ranges in Nothfälle Respect einzuflösigen; aber mit den großen Seemächten zu wetteifern halten sie nicht für angemessen. Amerika kann Deutschland nicht angreifen, noch Deutschland Amerika, selbst mit einer großen Flotte, und England auf der See auszusuchen, würde eine Aufgabe sein, deren Kosten fast nicht zu beschaffen wären. Diese äußerst profaischen Ansichten über die Marine empfahlen sich den vernünftigen Deutschen Abgeordneten als durchaus befriedigend, und zwar, wie uns scheint, hauptsächlich aus zwei Gründen. Zunächst haben sie durch die Ereignisse des letzten Krieges ihre Furcht vor Flottenangriffen eingebüßt und sind wohl geneigt, ihre Sicherheit in dieser Beziehung zu hoch anzuschlagen. Sie sehen, daß keine Flotte der jetzigen Zeit, nicht einmal die Englische, eine Armee an ihre Küste werfen könnte, welche zahlreich genug wäre, das Feld zu behaupten. Dann mochten sie auch wohl mit gutem Grunde einer Maßen bestärkt sein über die gewaltigen Kosten moderner Kriegsschiffe. Auf alle Fälle waren sie bereit, auf den Rath der Regierung zu hören und ihre Wünsche durch den gesunden Menschenverstand beschränken zu lassen. Gerade in dieser Beschränkung der Anstrengungen, welche durch die ganze Preussische Geschichte hindurch bemerkbar ist, liegt einer der Hauptgründe von Preußens Stärke, und zum großen Theil auch seine Freiheit von allseitigen Angriffen. Alles, selbst der Erfolg ist mit geringen Kosten zu erzielen, was die Deutschen Minister scheinen das Geheimniß entdeckt zu haben, was von Englischen Ministern so lange gesucht worden ist, nämlich die Kunst, stark zu sein, ohne übermäßige Ausgaben zu machen.

Amerika. Auch die Amerikanischen Bischöfe, welche auf dem Concil bis zuletzt in der Opposition gegen das Jesuitenbuzma der Infallibilität verharrten, haben jetzt, wie man der Köln. Z. aus Baltimore schreibt, klein beigegeben und einer nach dem andern den Beschluß anerkannt, den die Majorität in Rom am 18. Juli v. J. faßte.

Aus Halle und Umgegend.

Handel und Verkehr. Halle-Sorau-Sübener Eisenbahn-Gesellschaft. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das dieser Gesellschaft ertheilte Privilegium zur Ausgabe von 5prozentigen Prioritäts-Obligationen bis zum Betrage von 2,500,000 \mathcal{R} in Stücken von 1000, 500, 200 und 100 \mathcal{R} . Die Prioritäts-Obligationen unterliegen der Amortisation, wozu alljährlich und zwar vom 1. Januar des auf die Betriebs-Eröffnung der Halle-Sorau-Sübener Eisenbahn in ihrer Gesamtlänge folgenden Jahres, die Summe von 12,500 \mathcal{R} unter Zuschlag der durch die eingelösten Prioritäts-Obligationen erpacten Zinsen aus dem Ertrage des Eisenbahnunternehmens verwendet wird.

Die Königlich-Bank-Commandite theilt der hiesigen Handelskammer mit, daß sie von jetzt ab auch Wechsel auf Hannau, jedoch nur solche, welche im 30 \mathcal{R} -Fuße ausgestellt sind, verkaufe resp. zur Einziehung übernehme. Dieselben sind an die Bank-Commandite in Frankfurt a. M. zu giriren.

Seit einigen Tagen hat die Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft die 3. und 4. Wagenklasse mit Heizvorrichtungen versehen lassen; ein anerkennenswerther Fortschritt, welcher dem reisenden Publikum gewiß willkommen sein wird.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 20. November cr.

1. Die Jahresrechnung der Kämmererei pro 1868 liegt zur Superrevision und eventuellen Ertheilung der Decharge vor. Dieselbe ergibt:

Einnahme:

Tit. 1. Vom Grundeigenthum 30,677 \mathcal{R} 24 \mathcal{S} 4 \mathcal{D} , Tit. 2. An Zinsen von Actiois 5915 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} 6 \mathcal{D} , Tit. 3. Von Berechtigungen 20,363 \mathcal{R} 6 \mathcal{S} 11 \mathcal{D} , Tit. 4. Communalsteuern u. d. ähnliche Erhebungen 121,625 \mathcal{R} 24 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} , Tit. 5. Insgemein 1754 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} 10 \mathcal{D} , Tit. 6. Einnahmen aus der Polizeiverwaltung 1638 \mathcal{R} 16 \mathcal{S} 10 \mathcal{D} .

Hierzu:

Aus der Restverwaltung 31,408 \mathcal{R} 13 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} , Aus der laufenden Verwaltung außer dem Etat 354,303 \mathcal{R} 16 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} .

Summa 567,687 \mathcal{R} 18 \mathcal{S} 10 \mathcal{D} .

Ausgabe:

Tit. 1. An Verwaltungskosten 17,562 \mathcal{R} 22 \mathcal{S} 2 \mathcal{D} , Tit. 2. Zinsen von Passiois 23,419 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 2 \mathcal{D} , Tit. 3. An Ausgaben und Vasten 4096 \mathcal{R} 13 \mathcal{S} 8 \mathcal{D} , Tit. 4. Pensionen und Unterstützungen städtischer Beamten 2783 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} , Tit. 5. Zur Unterhaltung der Schulen 23,153 \mathcal{R} 19 \mathcal{S} 9 \mathcal{D} , Tit. 6. Zu Stipendien 746 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} , Tit. 7. Zur Unterhaltung der Grundstücke 13,625 \mathcal{R} 19 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} , Tit. 8. Zur Unterhaltung der Feuerlöschgeräte 1029 \mathcal{R} 25 \mathcal{S} 3 \mathcal{D} , Tit. 9. Zuschüsse zur Armenpflege 36,020 \mathcal{R} 18 \mathcal{S} 7 \mathcal{D} , Tit. 10. Zu polizeilichen Zwecken 21,475 \mathcal{R} 28 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} , Tit. 11. Zur Unterhaltung der Militär-Anstalten 26 \mathcal{R} , Tit. 12. Straßenbeleuchtung u. Erleiden der Wasserkunst und Unterhaltung der Brunnen 11,250 \mathcal{R} 1 \mathcal{S} 5 \mathcal{D} , Tit. 13. Prozeß- und andere Gerichtskosten, Injunctionen, Abonements und Remissionen 141 \mathcal{R} 9 \mathcal{S} , Tit. 14. Zur Tilgung der Schulden 6990 \mathcal{R} , Tit. 15. Zur Vermehrung der Bibliothek 53 \mathcal{R} , Tit. 16. Insgemein 3656 \mathcal{R} 6 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} .

Hierzu:

Aus der Restverwaltung 9584 \mathcal{R} 19 \mathcal{S} , Aus der außeretatlichen Verwaltung 366,836 \mathcal{R} 22 \mathcal{S} 7 \mathcal{D} . Summa 549,461 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} 1 \mathcal{D} .

Die Versammlung willigt in Ertheilung der Decharge.

2. Auf den Ausgabebetitel 17 des diesjährigen Kämmerer-Etats, dessen Fonds zufolge dessen, daß von dem Kaufmann Beyer wegen Verpachtung in der Bahnhofsbarracke der Schloßfeuerzuschlag im Betrage von 141 \mathcal{R} 1 \mathcal{S} 2 \mathcal{D} zur Erstattung liquidirt worden ist, bereits bis auf 6 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} 4 \mathcal{D} abserbirt worden, während noch Ausgaben auf das 3. und 4. Quartal auf denselben in Aussicht stehen, beantragt der Magistrat die Nachbewilligung von 100 \mathcal{R} aus dem Dispositionsfonds.

Die Nachbewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

3. Der Gastwirth Gruneberg ersucht für pachtweise Ueberlassung der kleinen Wiese auf 6, 9 oder 12 Jahre einen jährlichen Pachtzins von 170 \mathcal{R} .

Mit Rücksicht auf den Umstand, daß die kleine Wiese mit in den Bereich der Verschönerungs-Commission gestellt worden ist, und auf Grund der Resultate der Verpachtungen seit 1869, beantragt der Magistrat, Sich damit einverstanden zu erklären, daß dem Gastwirth Gruneberg die Grasnutzung der Wiese auf die sechs Jahre 1872 bis einschließlich 1877 für den jährlich am 1. Mai zu zahlenden Pachtzins von 170 \mathcal{R} verpachtet werde.

Die Versammlung genehmigt die Verpachtung an den Herrn Gruneberg auf einen sechsjährigen Zeitraum zum jährlichen Pachtzins von 170 \mathcal{R} , beschließt indeß, den Magistrat zu ersuchen, in die Pachtbedingungen folgenden Passus mit aufzunehmen:

Pächter soll wegen der, an den Ufern der Wiese vorzunehmenden Bauten, oder in Betreff der, auf den Wegen zu bewirkenden Aufschüttungen und überhaupt in Rücksicht aller, zur Erhaltung der Anlagen vorzunehmenden Veranstaltungen keinerlei Recht zum Widerspruche oder aber auf Entschädigung haben.

4. Der Magistrat macht Mittheilung von der erfolgten Bestätigung der unbesetzten Stadträthe Fabel, Scharre und vom Hagen.

Die Versammlung nimmt Kenntniß.

5. Unter Mittheilung des Projectes nebst Anschlägen u. zum Bau eines neuen Bürger-Mädchen-Schulgebäudes im Wolfshagenischen Garten beantragt der Magistrat im Einverständniß mit der Bau-Commission, die Ausführung des Schulbaues nach dem Projecte zu genehmigen, Sich mit der Beheizung des Gebäudes durch eine Warmwasserheizung einverstanden zu erklären und die erforderlichen Kosten mit

1720 \mathcal{R} für Erd- und Regulierungsarbeiten des Bauplazes,

36,150 = für den Bau des Schulgebäudes an sich ohne Heizung,

4350 = für Abtrittsgebäude, Einriedigung und Trottoir, und

5000 = für Einrichtung einer Warmwasserheizung,

47,220 \mathcal{R} in Summa zu bewilligen.

Außerdem beantragt der Magistrat im Einverständnis mit der Bau- und Schulbau Commission, die Herstellung des Zugangswegs zu dem im Wolfshagenschen Garten neuverkauften Schulgebäude in der projectirten Weise zu genehmigen und die auf 2452 R. 13 Sgr. veranschlagten Kosten zu bewilligen, mit der Maßgabe, daß die Ausführung zunächst nur in der Ausdehnung erfolge, als es die Bauausführung des Schulgebäudes erheischt.

Die Versammlung beschließt:

1) die Ausführung der nach dem Anschläge auf 2452 R. 13 Sgr. veranschlagten Arbeiten zu genehmigen und die berechneten Kosten zu bewilligen, mit der Maßgabe, daß die Disposition über die ausgeschaltete Fruchtterre weiterer Verhandlung überlassen bleibt und

2) sich damit einverstanden zu erklären, daß schon jetzt mit der Verbindung der Lieferungen von Bruchsteinen und Mauersteinen vorgegangen werde, indem sie sich vorbehält, über das Gesamtproject, welches zunächst noch einmal der Bau- und der Schulbau-Commission zur speciellen Berathung vorzulegen ist, in einer spätern Sitzung definitiven Beschluß zu fassen.

Kirchliche Anzeige.

Getraute:

Ulrichsparochie: Den 28. November der Kaufmann Klücker, mann mit F. A. W. Schmidt. — Der Hotelbesitzer Koch zu Kösen mit B. Ph. W. Klemm.

Moritzparochie: Den 26. November der Handarbeiter Schöttler mit R. R. W. Seidemann. — Der Schneider Müller mit verw. J. R. W. Walter geb. Güttich. — Den 27. der Bürger und Handelsmann Wasche zu Merseburg mit verw. Ch. F. A. Hoffmann geb. Jansen.

Neumarkt: Den 26. November der Handarbeiter Kopsberg mit E. W. Böttcher.

Glauch: Den 26. November der Handarbeiter Meerbach mit M. Th. Schoch. — Der Handarbeiter Löwe mit E. F. Kunze. — Den 29. der Maurer Rutscher mit A. F. S. Schauer.

Geborene:

Marienparochie: Den 14. September dem Buchdruckereibesitzer Nietschmann ein S., Reinhold Otto Paul (gr. Ulrichsstraße 19). — Den 28. dem Kesselschmied Puls eine T., Johanne Marie Sophie Bertha (Brüderstraße 4). — Den 29. dem Restaurateur Reiskner eine T., Clara Margarethe (Barfüßerstraße 5). — Den 19. October dem Selbstgeßer Büchel ein S., Franz (hoher Kräm 5). — Den 31. dem Rutscher Semmler eine T., Friederike Marie (Unterberg 22).

Ulrichsparochie: Den 31. Juli dem Kastellan und Taxator Adams ein S., Wilhelm (Markt 2). — Den 17. October dem Gutbesitzer Fänicke eine T., Ida Mathilde Emma (Königsstraße 39).

Moritzparochie: Den 29. September dem Tischler Petsche ein S., Louis Otto (an der Moritzkirche 5). — **Entbindungs-Justiz:** Den 17. November dem Mechanikus Rembow ein S., Max Friedrich. — Den 22. ein unehel. S., Karl Paul.

Neumarkt: Den 18. September dem Bergmann Püller eine T., Amalie Auguste Hedwig (Feldstraße 2b).

Glauch: Den 14. Juli dem Bureauassistenten und Zeichner Aschenbach ein S., Karl Armin Curt (Hirtengasse 6). — Den 12. September dem Mechanikus Eckert ein S., Otto (Schützengasse 20).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 20. November der Rattundrucker Bergmann, 51 J. Lungenschlag. — Den 21. des Klempnermeisters Gerlach unget. S., 7 J. Schwäche. — Den 22. der Tischler Rohne, 27 J. Lungenschlag. — Den 24. der Büchsenmachermeister Schröder, 65 J. Lungenschlag. — Den 25. der Leinwandfabrikant Sommer, 33 J. Tuberculose. — Des Schachtmeisters Benkert's Ehefrau, 44 J. Amputation des Fußes. — Den 27. des Schuhmachers Pilsing unget. T., 4 M. Krämpfe. — Des Gärtners Berend T. Bertha, 2 J. Lungenkatarrh.

Ulrichsparochie: Den 21. November des Schlossers Menz T. Minna, 3 M. 7 J. Lungenentzündung. — Den 23. der Kaufmann Hensel, 60 J. 8 M. 5 J. Lungenkrankheit. — Der Stellmacher

Gerns, 55 J. 9 M. 17 J. Pocken. — Den 26. des Handarbeiters Lügemann S. Julius, 4 J. Bräune. — Eine unehel. T. Emilie, 11 M. 23 J. Entschlaf. — Den 27. des Reibmachers König T. Anna, 1 J. Lungenentzündung. — Der Thorcentrolleur Kraft, 49 J. 9 M. Gehirnschlag.

Moritzparochie: Den 20. November des Handarbeiters Amelang S. Max, 10 M. Lungenentzündung. — Den 24. des Schuhmachers Erbe S. Paul, 11 M. Lungenentzündung. — Den 25. des Fleischers Ehrlich S. Hermann, 4 J. 10 M. Keuchhusten. — Die unverhel. Friederike Buchheim, 46 J. chronisches Rückenmarkleiden. — Den 28. des Salzstreichers Herst Witwe, 56 J. Lungenschwindsucht.

Stadtkrankenhaus: Den 20. November der Schuhmacher und Altmosenhense Haase, 70 J. Lungenleiden.

Neumarkt: Den 22. November des Fabrikarbeiters Werner S. Gustav, 1 J. 3 M. Lungenkatarrh. — Den 24. die Witwe Schönfeld aus Inwenten, 32 J. 5 M. 7 J. Herzfehler. — Den 25. des Tischlers Wassermann T. Laura, 1 J. 6 M. Krämpfe. — Den 26. Kaufmann Mitreuter, 53 J. 9 M. Herzverweiterung. — Den 27. des Glasermeisters Hütbel Ehefrau, 68 J. 11 M. Krebs.

Glauch: Den 20. November des Telegraphisten Gerth T., todtgeb. — Des Maurers Stolze T. Anna, 9 M. 17 J. Luftröhrenentzündung. — Den 21. des Dienstmanns Kubloff Ehefrau, 58 J. 3 M. 27 J. Schlagfluß. — Den 23. des Handarbeiters Gorges S. Franz, 3 J. 9 M. Pocken. — Den 27. des Agenten Thiele Ehefrau, 27 J. 9 M. 26 J. Pocken. — Den 28. des Handarbeiters Röber S. Otto, 7 M. 7 J. Gehirnentzündung.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Advent (den 10. December) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Consistorialrath D. Dyander. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Diaconus Pfanne.

Montag den 11. December Vormittags 9 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weide.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Brader. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Domkirche: Sonntag den 10. December Vormittags 10 Uhr Herr Domprediger Focke. Abends 5 Uhr Herr D. Neuenhaus.

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr academischer Gottesdienst Herr Ober-Consistorialrath Professor D. Tholud.

Katholische Kirche: Sonntag den 10. December Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse Herr Dechant Wille. Vormittags 9 Uhr Herr Kaplan Kobersfeld. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Herr Dechant Wille.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 9. December Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 10. December Vormittags 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Sonntag den 10. December Vormittags 9 Uhr Herr Prediger Pfaffe. Abends 5 Uhr Besper Herr Pastor Seiler.

Mittwoch den 13. December Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Derselbe.

Diaconissenhaus: Den 10. December Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Grüneisen.

Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14.

Sonntag den 10. December früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.

Sonntag den 10. December Vormittags von 10 bis 12 Uhr eucharistische Abendmahlsfeier. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr Abendandacht. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelistenpredigt.

Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße Nr. 16.

Sonntag den 10. December Vormittags 9 $\frac{1}{2}$, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Israelitische Gemeinde: Sonnabend den 9. December Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt in der Synagoge Herr Dr. Fröhlich.



Vorträge zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins.

o. Halle, 30. November. Es ist eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß gerade in dem Stammlande der preussischen Monarchie, das seit dem großen Kurfürsten die feste Hochburg des deutschen Protestantismus geworden ist, die Reformation viel später, als fast überall sonst in Nord- und Mitteldeutschland, und erst nach langen, schweren Kämpfen und Arbeiten zur Herrschaft gelangt ist. Witten in diese bange und trübe Zeit von fast zwei Jahrzehnten, in denen das auch in der Mark mit einhelliger Begeisterung sich zu dem Lichte des Evangeliums drängende Volk durch das non possumus eines unerschütterlich am alten Glauben hangenden Fürsten widerwillig in den Formen des alten Kirchentums zurückgehalten wurde, versetzte Herr Professor Dr. Hertzberg eine zahlreich versammelte Zuhörerschaft in einer lebensvollen und an höchst anziehenden geschichtlichen Einzelheiten reichen Darstellung der Regierung des Kurfürsten Joachim I. Schon im funfzehnten Jahre trat er das Erbe seiner großen Ahnen an, die zuerst Licht und Ordnung in die verwilderten Zustände der Kurmark gebracht, die Burgen des Raubrittertums gebrochen, den Particularismus und das Rottenwesen der Städte gedämpft und ihren Nachfolgern nach allen Richtungen hin die Wege einer großartigen Entwicklung des neuen Staats vorgezeichnet hatten. Glänzend begann die Regierung des jungen, reichbegabten Fürsten. Ausgestattet mit einer gründlichen humanistischen Bildung, die nur, im Geiste der damaligen Zeit, durch seinen Hang zur Astrologie getrübt wurde, dabei von großer Willenskraft und rücksichtsloser Energie, schlug er zuerst mit eiserner Strenge die letzten Anläufe des noch einmal auftauchenden Raubrittertums nieder. Sodann unternahm er großartige Werke des Friedens; durch die Gründung der Universität zu Frankfurt an der Oder gab er der humanistischen Bildung, durch die Einsetzung des Kammergerichts in Berlin der Rechtspflege seines Staates feste Mittelpunkte. Auch nach außen hin nahm grade damals das Haus Hohenzollern einen glänzenden Aufschwung. Seinem Bruder Albrecht gelang es, die erzbischöfliche Mitra von Mainz und Magdeburg und den Kardinalshut zu erringen, Würden, die er, ein hochgebildeter Freund des Humanismus, mit großem Glanz ausfüllte. Ein anderer Albrecht, ein Vetter aus dem fränkischen Zweige, wurde Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen. So war bereits die künftige Ausdehnung der Monarchie der Hohenzollern vom Nienmen über Elbe und Weser bis an den Rhein gleichsam prophetisch angedeutet. Aber dennoch war Joachim's Regierung in ihrem weiteren Verlaufe eine unglückliche. Alle seine auf treue Hingabe an das Haus Habsburg, das ihm mit Unbill lohnte, gebauten Pläne künftiger Erweiterung seines Staates scheiterten. Als nun aber als neue, weltverjüngende Lebensmacht die Reformation auftrat, stand ihr der Fürst ohne alles Verständniß der großen Bewegung und ihres eigentlichen Kerns feindlich gegenüber und widerstrebte dem Volkswillen, dem sich selbst der erste Geistliche des Landes, Matthias von Jagow, Bischof von Brandenburg, angeschlossen, mit unbegreiflicher Hartnäckigkeit. Zum Theil mochten ihn die im Gefolge der Reformation auftretenden revolutionären Bewegungen schrecken, obgleich der Bauernkrieg nicht bis an die Grenzen seines Staates vorbrang; aber leider wurde sein Wille auch durch andere, nichts weniger als religiöse Motive bestimmt. Hierhin gehört besonders der mächtige Einfluß seines Bruders, des Kurfürsten, der ihn auch bewogen hatte, aus finanziellen Gründen im ganzen Umkreis der von beiden beherrschten Länder den abscheulichen Ablasskram Tegels nicht nur zu dulden, sondern zu fördern. Auf allen Reichstagen stand er, mit dem Sachsenherzog Georg eines Sinnes, gegen die dem Evangelium anhangenden Fürsten. Aber bei diesem fruchtlosen Widerstande vereinsamte er immer mehr; das Herz seines Volkes wandte sich ihm ab und überall mußte er dennoch die Predigt des reinen Evangeliums in seine Lande eindringen sehen, der er zwar alle möglichen Hemmungen entgegenstellte, sich aber doch blutiger Gewaltmaßregeln enthielt; die benachbarten verbündeten Fürsten fielen einer nach dem andern vom alten Glauben ab, bei dem er sie vergebens festzuhalten suchte; sein Vetter Albrecht in Preußen verwandelte sogar sein Hochmeisterthum in eine erbliche Herzogskrone; ja selbst in das Innerste seiner Familie drang das Evangelium unaufhaltsam vor; seine Gemahlin, die fromme Elisabeth von Dänemark, bekannte sich offen zur neuen Lehre; ein unheilbarer Bruch trennte für immer das fürstliche Paar, namentlich nachdem Elisabeth durch eine abenteuerliche Flucht sich nach Wittenberg gerettet hatte, wo Kurfürst Joachim sie freundlich aufnahm und Luther und Melancthon sie mit Lebensworten erquickten. So geschah es, daß als

1535 der Kurfürst starb, das ganze Volk wie von einem eisernen Drucke befreit aufathmete. Seinem Sohn Joachim II. und seiner sofort zurückgekehrten fürstlichen Mutter war es nun beschieden, das Reformationswerk in dem Kurfürstenthum auf feste Grundlagen zu stellen und dadurch die künftige, damals freilich, wo Kursachsen der mächtigste Vorkämpfer der Reformation war, noch ungeachtete Größe seines Hauses zu begründen. Mit einer Hinweisung auf diese endlich zum herrlichsten Ziel gelangte, nur durch die treue Hingabe an die Reformation mögliche großartige Entwicklung der Macht des Hohenzollernstaates schloß der inhaltreiche Vortrag.

I. Kinderbewahr-Anstalt. Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir den uns anvertrauten Kindern (circa 100 an der Zahl) den Christbaum anzuzünden und ihnen durch ein nützliches Geschenk eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. — Die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt bitten wir daher freundlichst und ergebenst die uns zugedachten Geschenke an Geld oder Naturalien zu Händen der mitunterzeichneten Frau Factor Erdmann und Fräul. Paltow oder unserer Hausmutter, Frau Regel (alte Promenade 1) gelangen zu lassen.)

Der Vorstand. Kummel, Bürgermeister. D. Dryander, Constitorialrath. Wagner, Stadtältester. Kanzler, Rentier. Niemeper, Stadtrath a. D. Dr. Seeligmüller. Frau Factor Erdmann. Fräulein Carl. Paltow.

— Deutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft in Berlin, vormalig Volpi und Schlüter. Die Fabrication von Gummi- und Guttapercha-Waaren, noch vor vielleicht 15 Jahren in kleinstem Maasstabe nur auf Luxusartikel und Spielwaaren sich erstreckend, hat sich in diesem kurzen Zeitraum in überraschender Weise entwickelt, so daß sie heute einen blühenden, unentbehrlichen Industriezweig bildet. Die bestehenden Fabriken konnten den sich fortwährend steigenden Ansprüchen besonders der Eisenbahnen niemals genügen, und ist die fernere weiteste Entwicklung dieser Branche ganz ungewiss. Die Fabrik von Volpi und Schlüter, 1851 begründet, eine der ältesten und renomirtesten dieser Branche, ist nunmehr gleichfalls in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden. Der Ruf dieser Fabrik und ihr Absatz, der sich auf Deutschland, Schweden, Holland und Rußland erstreckt, ist ein so bedeutender, daß sie nur auf feste Bestellung arbeitet. In dem ganzen 20 jährigen Bestande der Fabrik ergab dieselbe einen Jahresgewinn von durchschnittlich 10 Procent, in den letzten 10 Jahren dagegen einen solchen von 15 Procent; es sprechen diese Zahlen am besten für die steigende Rentabilität des Unternehmens. Der seitherige Leiter der Fabrik, Herr Schlüter, bleibt auch dem neuen Unternehmen erhalten. Die Fabrik ist angekauft für den Preis von Thlr. 550,000, wovon Thlr. 120,000 hypothekarisch stehen bleiben; hierzu tritt ein Betriebs-Capital von Thlr. 50,000, es beträgt somit das Actien-Capital Thlr. 480,000. Die Herren Volpi und Schlüter haben sich davon Thlr. 230,000 in Actien ausbedungen. Der Rest von Thlr. 250,000 gelangt zur öffentlichen Subscription.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Noth. „Revalescière Du Barry von London.“ (Girgelandt.)

Keine Krankheit vermag der delicates Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Nieren-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Nerven-, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffeigen, Chronbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Licht, Bleichsucht. — Auszug aus 72,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 57.942.

Clainach, 14. Juli 1867.

Ihre Revalescière habe ich nächst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken

Johann Godez, Provisor der Pfarre Clainach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat Nr. 62.914.

Weslau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidalalleiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unbeschreibliche Wohlthat gewesen ist.

Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzeneien.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: G. Rebske, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pfymann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß der für das Jahr 1872 zur Besorgung der auf die Führung des Handels- und Genossenschafts-Registers sich beziehenden Geschäfte ernannte Commissarius des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts, Herr Kreisrichter Dr. jur. **Solberg** am Dienstage jeder Woche früh von 10 bis 12 Uhr auf dem Kreisgerichte im Zimmer Nr. 11 — eine Treppe hoch — anzutreffen sein wird.

Das Handels- und Genossenschafts-Register kann von Jedem während der gewöhnlichen Dienststunden im General-Büreau des königlichen Kreis-Gerichts — Zimmer Nr. 26, zwei Treppen hoch — eingesehen werden.

Halle a/S., den 2. December 1871.

Das Directorium des königlichen Kreis-Gerichts.

Das am Dorfe Radewell gelegene, 18 Morgen 57 □ R. große forstfiskalische Ackerstück soll **Freitag den 22. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr

im **Hjmus'schen** Gasthause zu Radewell unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Kaufgelde-Minimum ist auf 3206 Thlr. festgestellt, die Verkaufs-Bedingungen liegen zur Einsicht in der Expedition der hiesigen Forstkasse aus. Scheuditz, den 5. December 1871.

Königliche Oberförsterei.

Auction.

Mittwoch den 13. December er. von Vormittag 10 Uhr ab versteigere ich „**Königsstraße Nr. 17**“ hierfelbst: versch. Mah. u. Vitr. Möbel, als: 1 Cylinderbureau, Kleider- u. Schreibsecretaire, Sopha's, Fauteuils, Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, ferner: Federbetten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräth u. s. w.

W. Elste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Umzugshalber ist sofort ein polirter Kleider-schrank, ein großer runder Mahagoni-Tisch, ein Waschtisch, ein Torfkasten, ein Blumentisch, ein großer Mahagoni-Spiegel, ferner ein ausgezeichnete gutschlagender Kanarienvogel mit Bauer u. drei Silber sehr preiswürdig zu verkaufen.

Sprechstunde: Freitag d. 8. d. M. von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Mittelstraße 14, parterre links.

Brennholz bei **H. Krause**, Schulgasse, neben der Kinderbewahranstalt.

Das Haus, kl. Ulrichsstraße Nr. 6, ist mit 2000 % Anzahlung Erbschafts-Regulierungshalber zu verkaufen. **O. Stengel.**

Eine gut gehaltene, dauerhafte, dabei leichte Halbhaife, ein- u. zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen Taubengasse 2.

Nähmaschine billig zu verl. Schillershof 20.

Einen **eisernen Heizofen** (Cylinderofen), fast neu, verkauft billig kl. Schloßgasse 6.

Ein neuer, halbrunder **Ofenschirm** soll mit Verlust verkauft werden

kl. Klausstraße 8, 2 Tr.

Dauerhafte Sopha zu verl. Steinstr. 25. Auch ist daselbst Polsterwerk zu haben.

Eine große Partie

Shirtings, Madapolam's, Nessel etc.

gebe ich noch zu alten sehr billigen Preisen ab, und offerirt dieselben im Stück und ausgeschnitten in trefflichen Qualitäten. **Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.**

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand v. 1866.

in Obligationen von 10 Franken,

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die direkten und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Zahlungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni u. 16. September. Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 etc. Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von **Frank 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 fr. = fl. 4 5. B. Silber.**

Mailänder 10 Fres.-Prämien-Loose versendet à Pa 2. 20 Sgr. (in Partien mit Rabatt) **Meier Schwarzschild, Zeil 58. Frankfurt a. M.**

Besonders vortheilhafte Glücksofferte.

„Glück und Segen bei Cohn!“

Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über **1 Mill. 695,000 Thlr.**

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist neuerdings wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt, sie enthält nur 54,500 Loose, und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 Gewinn event. 100,000 Thaler, speciel Thlr. 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 12,000, 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 4 mal 4800, 1 mal 4400, 5 mal 4000, 5 mal 3200, 7 mal 2400, 21 mal 2000, 4 mal 1600, 36 mal 1200, 102 mal 800, 6 mal 600, 4 mal 480, 206 mal 400, 256 mal 200, 6 mal 120, 375 mal 80, 13200 mal 44, 40, 14640 mal 20, 12, 8, 6, 4 u. 2 Thaler.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

20. December d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und sende ich diese Original-Loose mit Reglerungswappen (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen frankirte Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Versendung der Gewinnelder

erfolgt sofort nach der Ziehung an Jeden der Betheiligten prompt und verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Aelteste und Aller glücklichste, indem die bei mir Betheiligten schon die grössten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 20,000, sehr häufig 12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc., und jüngst in den im Monat November d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 75,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Compt., Bank- u. Wechsel-Geschäft.

1 Hobelbank verkauft kl. Ulrichsstraße 13.

2 fette Schweine verl. gr. Steinstraße 23.

Ein kl. Kanonenofen wird zu kaufen gesucht Köpferplan 9, im Laden.

Alle Arten Kleidungsstücke werden modernisirt, verändert u. reparirt Gerbergasse 8, 1 Tr.

Im Verkehr mit dem Publikum gewandte Leute finden als Colporteurs dauernde Beschäftigung. Näheres durch **R. Jacobs** in Magdeburg, gr. Marktstr. 6/7.

Leute zum Gishauen sucht

Gasen 4, Palm.

Eine geübte Schneiderin sucht noch Beschäft. in u. außer dem Hause Böbergasse 1, 2 Tr.

Ein kräftiger Bursche als Hausknecht gesucht gr. Berlin, Thor zwischen Nr. 2 u. 3.

Ein ordentlicher Junge von 14 bis 15 Jahren wird für leichtere Arbeit gesucht von **H. R. Kegel.**

Ein anständiges, nicht zu junges Mädchen, das auch mit dem Wollenweben bekannt ist, wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres Liebenauerstraße 6.

Eine anständige, nicht zu junge Person zur Wartung eines 2 1/2 jähr. Kindes für den ganzen Tag gesucht Bechershof 12, 1 Tr.

Arbeitsame Mädchen m. gut. Att. erhält. 1. Jan gut. Stellen d. Fr. **Gutjahr**, kl. Märkerstr. 10.

Mädchen zum Nähen gesucht

Englische Schuhfabrik.

Ein Dienstmädchen gesucht kl. Sandberg 7.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, 2 K., Küche u. Zubehör wird von kinderlosen Leuten in der Nähe des Waisenhauses z. 1. April 1872 zu mietzen gesucht. Offerten abzugeben Steinweg 41, bei **Erner.**

2 möblirte Zimmer in der Nähe der Ulrichsstraße gesucht; Abz. abzugeben gr. Steinstr. 5, 2 Tr.

Die **Bel-Stage** im neubauten Hause Louisen- u. Margarethenstraßen-Ecke, enthaltend 9 heizbare Pöden, Küche, Kammern, Wirthschafts-räume, Gartenpromenade, ist zum 1. April, auf Wunsch früher, zu beziehen. Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Notwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll der Antheil der verehelichten Töpfermeister **Anna Thiele** geb. Kuntol zu Berlin an dem zu Halle belegenen, im dassigen Hypothekenbuche Band 11. Nr. 392 eingetragenen Grundstück:

„Ein hinter der Ulrichskirche belegenes Haus“ welches

der **Anna Thiele** geb. Kuntol zu Berlin, der **Louise Sack** geb. Kuntol zu Mainz, der **Marie Magdalene Kuntol** und dem **Johann Leopold Kuntol**

gehört und nach Nr. 462 der Gebäudesteuer-Rolle mit 220 $\%$ jährlichem Nutzungswert veranlagt ist am

3. Januar 1872 Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

10. Januar 1872 Vorm. 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verbindet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle, den 20. September 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

gez. Holze.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 8. v. Mts., betreffend den Diebstahl von 4 bis 5 Schock Krauthauptern, welche 2 Männer am 5. November hier in Halle zu verkaufen versucht, schließlich aber die Flucht ergriffen haben, mache ich ferner bekannt, daß jene Männer sich **Friedrich** und **Schmidt** aus Peißen genannt und einen vierräderigen Wagen nebst 4 kleinen Säcken, welche Sachen in meinem Bureau zur Ansicht bereit liegen, zurückgelassen haben.

Halle, den 2. December 1871.

Der Staats-Anwalt.

Retour-Sendungen.

Ein Packet an Karl Günter in Weiskensfeld, 3 ℓ . schwer. Kaiserliches Post-Amt.

Friedrichshaller Pastillen

aus den Salzen des rühmlichst bekannten natürlichen Friedrichshaller Bitterwasser bereitet, wirken angenehm auflösend, namentlich gegen Magensäure, Verdauungsbeschwerden etc. empfehlenswerth, in Flacons à 30 Kr. = 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Emser Pastillen

aus den Salzen der König Wilhelm's Felsenquellen bereitet, ärztlich empfohlen gegen Catarrhe, Verschleimung, Säurebildung, Aufstossen. Nur in plombirten Schachteln à 8 $\frac{1}{2}$ Sgr. in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke und bei Apotheker Dr. Francke, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

Zahnschmerzen

werden, ohne Zähne herauszunehmen, nicht nur sofort beseitigt, sondern auch das Weiterfressen brandiger Zähne, selbst wenn sie nicht schmerzen, für immer gehindert durch das von dem Zahnarzt **Leop. Höcker** in Ronneburg erfundene, geprüfte und wegen seiner Wirksamkeit von hohen Autoritäten öffentlich als das Beste berühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 $\frac{1}{2}$ ℓ . Logis: Hotel zur gold. Rose, Zimmer Nr. 5.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Weitere Erfolge des Königstranks. *)

(29480.) Fürstensele, 27. 10. 71. — Ich theile Ihnen mit, daß der Königstrank bis jetzt meiner Frau **vortreffliche Dienste geleistet hat**; sie fühlt, daß in ihrem leiblichen Organismus eine Veränderung vor sich gegangen; Füße und Kopf sind ihr leichter und freier geworden, ihr Aussehen auch ist frischer und klarer; in den 14 Tagen, daß sie den Trank ordnungsmäßig gebraucht, ist sie von **Kolik nicht mehr befallen worden**, und als es schien, daß diese kommen werde, ist sie durch Trinken beseitigt worden. Natürlich ist das Vertrauen der Kranken und ihre Begeisterung sehr gewachsen, zumal, da ihr auch der beste Appetit geworden, seitdem sie den Königstrank genießt.

Meine Tochter wurde in diesen Tagen von einem **bräunenartigen Husten** heimgesucht. Es wurde ihr nach Vorchrift der Königstrank warm gereicht. Nachdem sie zweimal getrunken, stellte sich **der wohlthuenste Schweiß ein, der Husten löste sich und nahm den günstigsten Verlauf.** — (Bestellung.) — Gruber, Superintendent.

(29657.) Oldenburg, 29. 10. 71. — Nach Gebrauch des Königstrankes befinde ich mich **sehr wohl.** Eine 71jährige Frau, der ich eine Flasche überließ, hat nach Anwendung von nur einer halben Flasche **bedeutende Linderung bei ihrer Nervenleberkrankheit** gefunden. — (Bestellung.) — J. Soting.

(29734.) Elbing, 31. 10. 71. — Ein hiesiger Mann, der an **Epilepsie** litt, hat 8 Flaschen Königstrank Nr. 1 und 4 Flaschen Nr. 7 angewendet, **wonach sich die Krämpfe verloren haben.** — J. Lange.

(29974a.) Ruttlau, 2. 11. 71. — Herrn Karl Jacobi, Berlin.

Ich bin 69 Jahr alt und seit 45 Jahren niemals krank gewesen. Zu Anfang d. J. stellte sich bei mir Kopfschmerz ein, welcher sich derart steigerte, daß gegen Mitte April mein Gedächtniß schwächer wurde und bis zu Anfang Juni **fünf Schlaganfälle** eintraten, wodurch zuerst die Sprechorgane, dann die ganze rechte und zuletzt auch die ganze linke Seite gelähmt wurden; dieser Zustand dauerte in der Regel einige Minuten an, hob sich dann aber wieder, bis auf die Gedächtnißschwäche, welche stehen blieb.

Seit Mitte Juni nun habe ich elf Flaschen Königstrank verbraucht, **wodurch die Schlaganfälle beseitigt und meine Gesundheit restaurirt wurden.** —

Rose, Postexpediteur.

(29856.) Bialoslawe, 1. 11. 71. — Ihr Königstrank hat sich bei mir als ein vorzügliches Mittel bewährt, denn schon nach Verbrauch einer Flasche war mein Husten fort, auch stellte sich Schlaf und Appetit wieder ein. — E. Eisner.

(30247.) Medewitz, 6. 11. 71. — Fünf Flaschen Ihres Königstrankes haben zu meiner großen Freude gute Wirkung hervorgebracht. — Luedtke, Schulze und Schulvorsteher.

(30011.) Lengensfeld, 6. 11. 71. — Mein **Wassersucht** leiden hat sich nach Anwendung Ihres Königstrankes bedeutend vermindert. Einige Eimer Wasser habe ich verloren. Auch ein kleines Kind, welches an Wassersucht litt, und wofür schon das Todtenhemd angefertigt war, ist durch 2 Fl. Königstrank wieder hergestellt, nur sind die Füße noch etwas angeschwollen.

Christoph König.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:

Virkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Karl Jacobi
in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königstrank-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — In Halle (16 ℓ) bei **Ferd. Sille**, Geiſtſtraße und in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königstrank, eine mit vielen milden Pflanzenſäften bereitete **Limnade**, größtes hygienisch-diätetisches **Sabſal** für Kranke, Genesende und Gesunde ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen; durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die **Krankheits-Ursachen** und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

(Annoncen-Expedition von Zedler & Co. in Berlin.)

PROSPECT.

Deutsche Gummi- und Guttapercha-Waaren Fabrik

Actien-Gesellschaft in Berlin
vormals Volpi & Schlüter.

Unter den Industriezweigen, auf welche sich die Aufmerksamkeit in dieser fruchtbaren Epoche besonders gewendet hat, nimmt die Fabrikation von **Gummi- und Guttapercha-Waaren** eine hervorragende Stellung ein.

Während man vor wenig mehr als anderthalb Jahrzehnten Producte dieser Art, außer für einige medicinische Zwecke, fast nur für Luxusartikel und Spielwaaren verwendete, haben sie seitdem einen **bedeutenden Absatz** gefunden, indem sie sich für **allgemeine Bedürfnisse** so nützlich erwiesen haben, daß sie heute für **unentbehrlich** gelten, sowohl für die **Industrie im Allgemeinen** als für die **Eisenbahnen im Besonderen**. Es liegt wohl darin die **beste Bürgschaft** für die **weitere Entwicklung** dieses Industriezweiges, daß die vorhandenen Fabriken den an sie gestellten und fortwährend über jede Erwartung sich steigenden Ansprüchen **nicht genügen** konnte.

Die Fabrik von **Volpi & Schlüter**, im Jahre 1851 begründet, welche sich mit großem Erfolg mit der **Fabrikation von Artikeln für Eisenbahnzwecke** beschäftigte, eine der ältesten und renommiertesten dieser Branche, ist von der vorstehend genannten Actien-Gesellschaft angekauft worden.

Am Wiesenufer, nahe der Cottbuser Brücke belegen, umfaßt dieses Etablissement ein **Areal von 441 Quadratruthen**, mit zwei langen Fronten nach dem Schiffahrtskanal und der Schinkelstraße, von denen die Wohn- und Fabrikgebäude nur einen Theil einnehmen, so daß eine Vergrößerung und Vermehrung der letzteren durchweg auf eigenem Grund und Boden erfolgen kann.

Der Ruf dieser Fabrik ist so begründet und ihr Absatz so groß, daß sie **nur auf Bestellung arbeitet**. Außer dem deutschen Markt liefern auch fremde Länder, namentlich Schweden, Holland und Rußland ihr eine beständige Kundschaft.

Es spricht am Besten für die **steigende Rentabilität** des Unternehmens, daß dasselbe im Durchschnitt der **ganzen zwanzigjährigen Dauer** seines Bestehens einen Jahresgewinn von 10, im Durchschnitt der letzten zehn Jahre dagegen, einen solchen von **15 Procent** ergeben hat, welcher letztere sich in einer Epoche des Friedens und des allgemeinen Aufschwungs unbedingt noch steigern wird.

Herr **Schlüter**, welcher seit Gründung des Geschäfts die technische und seit einigen Jahren die **gesamte Leitung** desselben führt, bleibt **der Director des Etablissements** und seine in den weitesten Kreisen der Geschäftswelt bekannte **Tüchtigkeit** ist eine **Garantie** für das **Gedeihen des Unternehmens** auch in seiner neuen Gestalt.

Die Fabrik nebst Gebäuden und Utensilien ist von der vorgenannten Actiengesellschaft angekauft worden zum Kaufpreise von	Rp. 550,000
von welchem auf dem Grundstücke hypothekarisch eingetragen bleiben	= 120,000
so daß zu zahlen waren	Rp. 430,000
wozu ein Betriebskapital von	= 50,000
kommt, mithin beträgt das Actienkapital	Rp. 480,000

Von diesem Kapital haben sich die Herren **Volpi & Schlüter** Thlr. 230,000 in Actien ausbedungen.

Der Restbetrag von

250,000 Thaler

wird hiermit zur Subscription unter den nachstehenden Bedingungen zur Verfügung gestellt:

1. Der Subscriptionpreis ist pari.
2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages entweder baar oder in guten, nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu hinterlegen.
3. Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduction vorbehalten.
4. Die Abnahme der aus der Subscription zugewiesenen Actien muß vom 15. bis 20. December cr. in auf den Inhaber lautenden voll eingezahlten Interimscheinen mit Zinsen à 5 Procent, vom 15. December cr. gerechnet, erfolgen. Die geleistete Caution wird nach vollständiger Abnahme der Interimscheine verrechnet oder zurückgegeben.
5. Die Subscription findet gleichzeitig in den üblichen Geschäftsstunden statt:

am Donnerstag und Freitag den 7. und 8. December cr.

in Berlin bei den Herren **Rauß & Knorr**,

bei den Herren **Gebr. Niedlich**,

in Bremen bei der **Bremischen Hypothekenbank**,

in Dresden bei dem Herrn **Adolph Hirsch**,

in Halle a. S. bei dem **Halle'schen Bankverein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.**,

in Hannover bei dem Herrn **Levy Heinemann**,

in Magdeburg bei dem **Magdeburger Bankverein von Klincksieck, Schwanert & Co.**

Eine ganz vorzügliche Extra-Qualität von
schwarzem Moirée
 empfing und empfiehlt **H. C. Weddy-Pönicke.**

Weißwaaren-Handlung
 von **Geschw. Schwer, Leipzigerstraße Nr. 93,**
 empfehlen zu sehr annehmbaren Preisen ihr
reichhaltiges Gardinen-Lager.

Als besonders haltbar empfehlen wir die so beliebten Zwirn-Gaze-Gardinen, außerdem halten wir in bunten Köper- sowie echten rothen Zitz-Gardinen stets großes Lager.

Den Empfang meiner **neuen u. eleganten Ballcoiffüren** sowie etwas Feines in Federn (Pleureuses u. Pigeons) beehre ich mich hiermit den geehrten Damen ganz ergebenst anzuzeigen.

Louise Hoffmann, Leipzigerstr. 25.

Zu herabgesetzten Preisen
dauerhafte waschichte Kleider-Ginghams.
F. G. Demuth, Reunhäuser 3 und 4.

Freitag den 15. December cr. Abends 6 Uhr

2. Abonnements-Concert

im Saale des Volksschulgebäudes

unter Mitwirkung

des Herrn Pianisten **Otto Reubke.**

Programm: Symphonie (A-moll) von Mendelssohn. — Ouverture von Coriolan von L. v. Beethoven. — Concert für Pianoforte (A-moll) von Rob. Schumann. — Impromptu a. d. E-moll-Suite von Franz Lachner. — 2 Clavierstücke.

Billets: Sperrsitz à 25 Sgr. — nicht numerirte Plätze à 20 Sgr. sind bei **H. Karm- rodt** zu haben.

Abonnements zu den noch folgenden drei Concerten werden für Sperrsitzplätze à 1 Thlr. 25 Sgr. ebendasselbst angenommen. **E. John.**

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
 im Hotel zum „Kronprinzen.“ — 1000 Original-Stereoscop-Ansichten. —
 Täglich früh 10 bis Abends 9. — Eintritt 7 1/2 Sgr. — 6 Einlaßkarten 1 Sgr. — Abonnement 1 Sgr.
 Stereoskop-Verkauf in reichster und preiswürdigster Auswahl.

H. Gläser's Restauration, Domplatz 10.
 Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

11. Große Ulrichsstraße 11.

Alle Sorten Äpfel, namentlich kleine, passend zur Weihnachtsvertheilung empfiehlt

à Schock 5 und 10 Sgr.

gr. Ulrichsstr. 11. W. Kuhne.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Ausführung aller in mein Fach schlagender Arbeiten und sichere bei geneigten Aufträgen die sorgfältigste und billigste Bedienung zu. **H. Winkler,**
 Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter,
 Schmeerstraße 35.

Steinkohlen, beste Sorte, und klein gehacktes Brennholz verkauft **Schulgasse 5.**

Steinkohlen,

(Würfel- u. Waschkohlen), böhm. Braunkohlen, sowie Dampfpressformsteine u. Briquettes empfiehlt ab Lager oder frei Haus

Gustav Mann junior,
 am Bahnhof.

Im Grundstück St. Cöln, Klausthorvorstadt No. 10 ist die Parterre-Wohnung nebst 125 Ruthen grossen Lagerplätzen, Niederlagen und Schuppen an der schiffbaren Saale belegen für 350 Thaler jährliche Miete sofort zu verpachten. **O. Stengel.**

Für 7 1/2 Sgr. wird ein Stück Bett gut und praktisch gereinigt **Steg 9.**

Ein Fuchshengst, lammfromm, tüchtig im Zug und brauchbar im Ader ist zu verkaufen **Merseburger Chaussee 14.**

Wer über den zeitigen Aufenthalt des Drechslermeisters **Wilhelm Schmeil** in dessen Interesse Auskunft geben kann, ersuchen wir, dies baldigst thun zu wollen.

Gaasenstern & Vogler, Leipzigerstr. 103, I.

Verloren eine Brieftasche von der Steinstraße bis zum Harz. Gegen angem. Belohnung sofort abzugeben **Harz 21.**

5 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder, welcher eine auf dem Wege vom Kirchthor über die alte Promenade nach der Leipzigerstraße verlorene gegangene goldene Damenuhr zurückbringt. Abzugeben

Schimmelgasse 6.

Einen Pelztragen gefunden. Abzuholen bei **R. Raundorf, Mittelstraße 4.**

Ein Hund zugelaufen **Rittelhof 4.**

Freitag, zum Schluß der diesjährigen Sitzungen, will **Fr. G.** den Mitgl. des M.-V. durch humoristische Vorträge einen heiteren Abend bereiten. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Esperanza.

Sonntag d. 10. d. M. Abends punkt 8 Uhr **Kränzchen.**

Karten sind bei Herrn **Reinelt, Thalstraße 2,** 1 Tr. zu bekommen, ohne solche hat Niemand Zutritt.

Olympia.

Sonnabend d. 9. d. Generalversammlung. Tagesordnung: Besprechung des Weihnachtskränzchens.

Stadt-Theater.

Freitag den 8. December:

Der alte Fritz und die Feiniten,
 Lustspiel in 5 Acten von Eduard Voas.

Volkstüchen:

II. Ulrichsstraße 15.

Graupen mit Rindfleisch.

gr. Ulrichsstraße 21.

Reis mit Rindfleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
 6. December 1871.

Stunde	Luftdruck		Relative Feuchtigk. Procent.	Luftw.		Wind
	Bar. Lin.	Par. Lin.		St. Seate.	St. Seate.	
Morg. 6	333,97	1,25	94	-4,4	NW	
Mitt. 2	333,28	1,01	78	-4,7	WNW	
Abds. 10	334,13	0,62	78	-9,6	NNW	
Mittel	333,79	0,96	83	-6,2		

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle. am 6. Decbr. Abends am Unterpegel 1,05 am 7. Decbr. Morg. am Unterpegel 1,05

